

# Ab in die Kombüse!

Jeder Zentimeter zählt: Wie man eine kleine Küche einrichtet und dabei Stauraum und Schönheit unter einen Hut bringt.

Egal wie winzig ein Apartment auch ist – Marianne Evennou findet eine Lösung: Hier hat sie auf 25 Quadratmetern den Schlafbereich auf einer Galerie untergebracht, die Küche schmiegt sich darunter. Marmorplatten geben Würde, ein Steckbrett schafft spielerisch Stauraum.

Text Karin Jaeger





Stauraum oder Show-room? Im Pariser Mini-Apartment *li.* gliedert Marianne Evennou spielerisch die hohe Wand. Die Farben führt sie im restlichen Raum fort, die Küche ist so separiert und integriert zugleich. *Re.* zeigt Devol, wie ein Essplätzchen mitsamt Hockern in eine schmale Küche passt.



clevere Details ergänzt oder aufgebrochen wird. Brav durch- beziehungsweise umlaufende Oberschränke etwa mögen zwar viel Volumen bieten, sie können einen kleinen Raum aber auch erdrücken. „Gut durchdachte Küchen wirken leicht, und trotzdem findet jedes Objekt seinen Platz“, sagt Marianne Evennou. Sie sucht deshalb stets nach spielerischen Staulösungen, etwa versetzt angeordneten Kuben oder variablen Steckborden. Auch Markus Schüller rät zur abwechslungsreichen Planung: Eine Front könne man durchaus mit deckenhohen Schränken füllen – „das schafft nicht nur reichlich Stauraum, sondern vergrößert auch optisch“ –, wenn man sich auf der Gegenseite dafür auf eine Unterschrankzeile beschränkt, allenfalls aufgelockert durch in der Tiefe gestaffelte Formate, filigrane Metallregale oder Vitrinen-Elemente. Auch englische Auszüge lockern Fronten auf. Auf Griffe zu verzichten kann angenehm clean und ruhig wirken, ist aber in engen Küchen nicht immer eine gute Idee – wer sich mal leger an eine automatisch öffnende Schublade gelehnt hat, weiß, warum. Muss alles auf einer Seite untergebracht werden, empfiehlt sich eine „Passepartout“-



Rechts streng, links lässig: So lockert Alexander Fehre die Londoner Schlauchküche *li.* auf. Stufe, Signalfarbe und Tapete markieren den integrierten Essplatz im Diner-Stil und stoppen den optischen Sog. *Unten:* Architekt Ben Pentreath trocknet sein Geschirr platzsparend über der Spüle.

